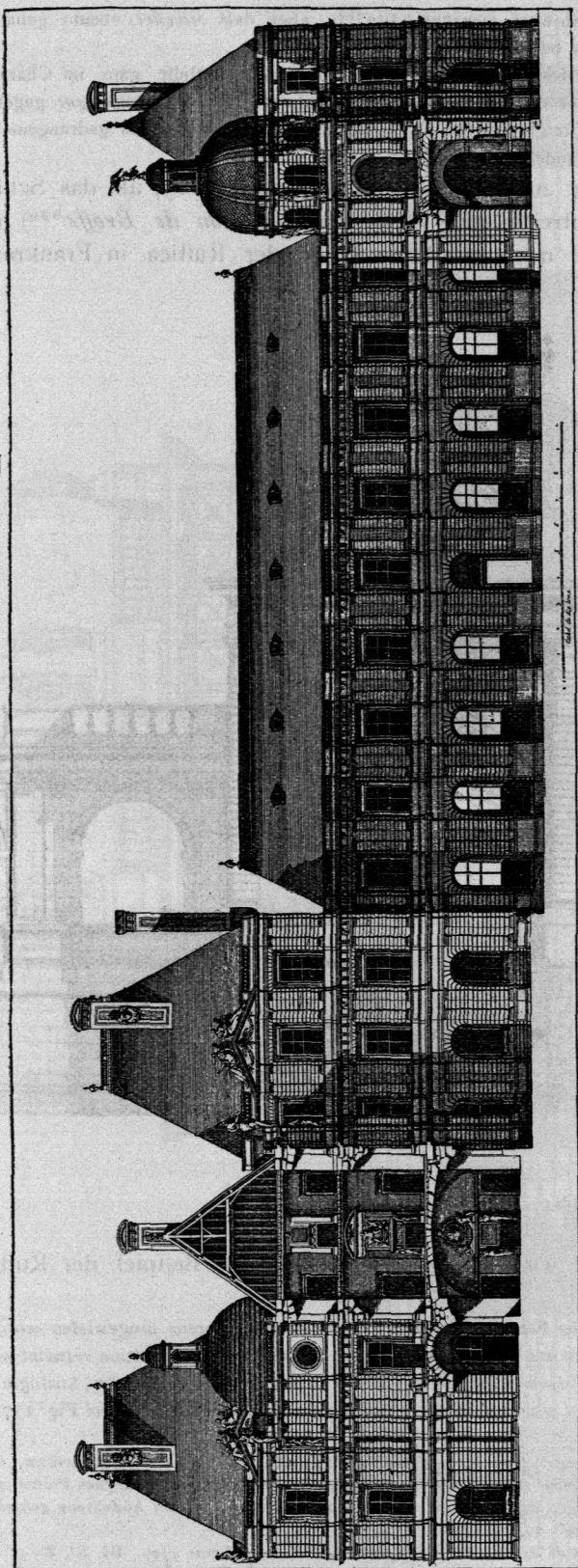


Fig. 138.

Palais du Luxembourg zu Paris. — Ursprünglicher Zustand. Längenschnitt⁹⁴¹⁾.

schieden. Bei *Dauvergne* sind sie genau wie diejenigen des Erdgeschosses und mit einem Stichbogen gebildet; bei *Silvestre* sind sie wagrecht abgegeschlossen.

Das Erdgeschoss, sagt *de Fleigny*, aus dem *Dauvergne* geschöpft hat, sei jonischer Ordnung gewesen, darüber eine korinthische Ordnung⁹³⁷⁾. *Dauvergne's* Beschreibung der Hofarchitektur stimmt auch mit der von *Silvestre* hier in Fig. 136 abgebildeten überein.

Der von *Dauvergne* abgebildete Pavillon zeigt dagegen unten eine dorische oder toscanische Ordnung, darüber an den Ecken eine korinthische und im obersten Geschofs eine korinthisirende, währenddem wir bei *Silvestre* aufsen die toscanischen, dorischen und jonischen Ordnungen übereinander unterscheiden können.

Wie soll man nun einen so großen Widerspruch erklären, und welcher Angabe soll man mehr Glauben schenken? Die Perspective *Silvestre's* stimmt in allen Theilen der Massen und in der Zahl der Fenster mit dem Grundriß *J. Marot's*, der ein Architekt war. Bei beiden ist nirgends Platz, weder für einen Pavillon noch für eine Flucht von drei Fenstern. Es scheint uns daher richtiger, mehr Gewicht auf die Angaben der beiden Letzteren zu legen, als auf die Zeichnung bei *Dauvergne*, über deren Herkunft er keine vollkommen klare Auskunft giebt. Es ist zwar möglich, dafs *Marot*

⁹³⁷⁾ *Read* weist auf folgende Stelle in SAUVAL, a. a. O., hin, Bd. III, S. 50 bis 51, Bd. IV, S. 50; ferner Bd. II, Buch 14, S. 50, wo er sagt: »Coulommiers est enrichi de 2 ou 3 ordonnances de colonnes, rangées deux à deux, et de deux ou trois rangs de statues«. Siehe: *France Protestante*, 2. Aufl., Bd. III, Fasc. V (1881), S. 19.